

Beilage zu Nr. 33 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **18 (1896)**

Heft 33

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Im Gasterthal, Prättigau.

Ich wandre hochbeglückt bergan Auf schmalem Pfade algemach, Zur Seite schäumt der Gletscherbach Und stürzt zu Thal, zum grünen Tann, Und sel'ger Sonntagsriede ruht Ob seiner Wölb bewegten Flut.

Der Himmel und die Sonne lacht, Der Matten Grün erglänzt im Tau; Rings Steingewir in düstern Grau, Hineingefät in Blumenpracht, Und mit der kühlen Morgenluft Trin' ihren Glanz ich, ihren Duft.

Und bunte Falter aller Art Erwachen froh im Sonnenschein. Ein riesenhohler, wucht'ger Stein Im Gletscherbache aufwärts starrt. Drauf flammt — es jauchzt, frohlockt in mir — Der ersten Alpenrose Zier!

O, holdes Kind der reinen Söh'n, Dein Schimmer Aug' und Herz mir bann't; Ich muß dich schauen unverwand't; Wie bist du doch so wunderlich! Der reinsten Minne sel'ge Lust Wogt in dem Herz mir, in der Brust!

Wer hat den Fuß dir hingestellt An unerreichbar jähe Wand? Wer sieht das unsichtbare Band, Das fest und treu daran dich hält, Daß, gleich dem Feuerfalter, du Dich tanzend wiegst in sel'ger Lust?

Ein morscher Stamm zur Last mich läßt Am Fels, bereist ein stolzer Baum. Dem Herz einströmt in süßem Traum Dies Lied, ein inniglich Gebet. Dies Lied, ein Ton, der, leis' beschwingt, Auf zum Altar des Ewigen bringt! — ch —

Karneval.

(Eine Skizze aus dem Leben.)

(Schluß.)

Eine halbe Stunde später trat das Zimmermädchen des Bankier Helg ins Wohnzimmer und brachte eine Karte. Lieberacht sah derselbe darauf hin und dann zögernd, fast erschrocken auf seine Frau; doch ehe er noch sprechen konnte, öffnete sich die Thür, und mit dem Rufe: „Vater, Mutter, könnt, o könnt Ihr mir verzeihen,“ stürzte Alas Bräutigam dem erstaunten Mann zu Füßen. Doch dieser zog ihn rasch empor, und ihn zu seiner Frau führend, die ganz starr und sprachlos auf den Eingetretenen starrte, sprach er ernst, aber mild: „Hier mußst Du sitzen, nicht bei mir!“ Mit einem mitleidigen Blicke betrachtete er den ganz gebrochenen, noch kurz zuvor so lebenslustigen und schönen, jungen Mann. Aber jetzt erhob sich seine Frau. Mit unheimlich funkelnden Augen und gellend lauter Stimme rief sie: „Wie, Du wagst es noch, mir unter die Augen zu treten, elender Feigling, Mörder meines armen, geliebten Kindes, hinaus mit Dir, mein Fluch, nicht meine Verzeihung soll Dir werden! Hinaus mit Dir, Du“ weiter kam sie nicht. „Genug, Julie, Du vergißt Dich,“ sagte der Bankier ernst, fast streng, und den ganz erstarrten, jungen Mann zur Thür geleitend, sagte er fast weich: „Diese Stunde hat Sie entführt, tragen Sie es nicht zu schwer — ich, ich verzeihe Ihnen!“ — Und seine Hand sanft drückend, trat er mit einer höflichen Verbeugung gegen die Geheimrätin ins Zimmer zurück!

Was die arme Frau empfand, die ein trostloser Zeuge des ganzen Auftritts gewesen, kann man sich denken. Starr und stumm sah der junge Mann vor sich hin, und es gelang ihnen zärtlichsten Bemühungen nicht, ihn nur ein einziges Wort zu entlocken. Gegen Abend stellte sich heftiges Delirium ein, das in ein Nervenfieber ausartete und den Vermisten an den Rand des Grabes brachte. Als nach 6 Wochen der Bankier kam, um sich nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen, war er mit seiner Mutter verweist. — Niemand wußte, wohin! —

Eine Zeit noch sprach man in München von dem traurigen Ereignis — dann verstummte allmählich das Gerüde und war nach und nach von anderen Begebenheiten verdrängt, bis es der Vergeßlichkeit ganz anheim fiel. Die Geheimrätin Nechel aber mit ihrem Sohne war und blieb verschollen.

Im Herbst des Jahres 1873 war in den Anlagen einer bekannten Kuranstalt des Vierwaldstättersees eine fröhlich plaudernde Gesellschaft versammelt, während eine Schar lieblicher Kinder am Uferande mit kleinen Musikeln und Steinchen spielte. Setztwärts stand einfach an einen Baum gelehnt ein blaß und leidend aussehender junger Mann, mit einer Trauerbinde am Arme. Er schien nicht auf seine Umgebung zu achten, sondern starrte düster sinnend auf den See hinaus. Da schallte plötzlich ein gellender Schrei vom

See her, der in vielen Kinderstimmen am Ufer sein Echo fand. Aller Augen wandten sich dorthin, wo in einem kleinen Boote vier stehende Händchen sich, Hüfte flehend, emporstreckten, während das kleine Fahrzeug von der Strömung erfaßt, pfeilschnell davon fuhr. Eine Dame stand am Ufer und rang verzweiflungsvoll die Hände, während eine andere starr und stumm mit angstfüllten Blicken nach dem immer mehr sich entfernenden Boote hinüber sah. Ebe sich die anderen von dem sie lähmenden Schrecken erholt hatten, teilte schon der blasse Mann, von dem oben die Rede war, kräftig die Wogen und schwamm, ein wohlgeübter Schwimmer, dem gebrechlichen Fahrzeug nach, um die Kinder zu retten. Jetzt wurden die Röhne gelöst, und mehrere Schiffer ruderten tapfer dem mutigen Netter nach. In lautloser Angst stand die Menge am Ufer — jetzt hatte er bis auf Armeslänge das Boot erreicht und rief den Kindern zu, sich ruhig zu verhalten. Aber die Kleinen in ihrer Angst achteten nicht darauf, sie sprangen jauchzend an den Rand des Bootes, ihm ihre Händchen entgegenstreckend. Was er fürchtete, geschah, das Boot kippte um; die Kinder fielen ins Wasser im Augenblick, als er nahe genug war, sie retten zu können, und schlug mit dem einen Ende noch so heftig an seinen Kopf, daß das Wasser rings um ihn mit Blut gefärbt wurde. Einen Augenblick wollte er und verschwand in den grünen Fluten; doch bald tauchte er wieder auf, das eine der beiden Mädchen fest umschlingend und mit der andern Hand mühsam die Wogen teilend. Rasch schoß nun das Rettungsboot an ihn heran, in das er die kostbare Bürde legte, um sofort wieder unterzutauken. Einige qualvolle Minuten vergingen, da tauchte er einige Schritte seitwärts wieder auf, das zweite der Kinder möglichst hoch über dem Wasser haltend; jedoch schien er nur mühsam vorwärts zu kommen. Zum Glück war ein zweites Schifferboot bald zur Stelle, während das andere mit dem geretteten Kinde rasch dem Ufer zusog. Mit fast übermenschlicher Anstrengung erreichte er das Boot und hob das bewußtlose Kind über den Rand, es sorgsam hineinlegend. „Bravo, bravo, der Brave!“ erscholl es vielsümmig vom Ufer her. Er aber schloß die Augen, wankte und fiel zurück ins Wasser. Doch blitzschnell war einer der beiden Schiffer ihm nachgesprungen, zog ihn mit festerer Hand aus dem Wasser und legte den ganz Bewußtlosen auf den Boden des Schiffchens nieder. Dann verband er ihm mit einem Taschentuch die blutende Wunde am Kopfe, und kräftig rudern ging es dem Ufer zu, welches sie auch bald erreichten. Dort übergaben sie das gerettete Kind seiner glückstrahlenden Mutter, den jungen Mann aber trug man in den Kurhof. Doch alle Bemühungen des rasch herbeigeeilten Arztes, um den Bewußtlosen zum Leben zu bringen, blieben fruchtlos, und die Kunde davon verbreitete sich bald. Sei es, daß die Konstitution des sichtbar Leidenden für die riesige Anstrengung zu schwach gewesen oder daß der Blutverlust am Kopfe ihn zu sehr geschwächt oder daß eine besonders heftige Gemütsbewegung ihn übermann — kurz, es schien eine Herzlähmung eingetreten zu sein, die ihn, obgleich er noch leise atmete, rasch dem Tode entgegenbrachte.

Da stürzte plötzlich eine elegante, schöne Frau in das stille Gemach, in dem eben der Tod seinen Einzug halten wollte und rief: „Wo ist er, o, wo ist er, ist es denn wahr, daß er stirbt? Nein, nein, er darf nicht sterben, der edelmütige Netter meines Kindes. O, mein Gott, segne ihn doch, segne ihn viel tausendmal!“ Und mit häßlicher Bewegung wogelte sie sich zu ihm nieder und drückte einen heißen Kuß des Dankes auf seine schlaff herabhängende Rechte, während es rings im Kreise tönte: „Ja, Gott segne ihn!“ — Und „Gott segne ihn!“ kam es auch von den Lippen jener Frau, die still und starr vor Angst hinaus auf den See gestarrt hatte. In diesem Moment schlug der Sterbende die Augen auf, ein glückliches Lächeln überglanzte verklärend die todesblaffen Züge, und mit halbblauer Stimme sprach er, sich mühsam erhebend: „Hörst Du es, Lisa, sie hat mich geliebet, der Fluch ist weg! Hörst Du es, Mutter, Mutter, mein Gott, wie dank' ich Dir!“ Dann schloß er die Augen, der Kopf sank zurück, er war gestorben. Leise weinend entfernten sich die Frauen, und die aufrichtigste Trauer herrschte unter den Aurgästen um den edlen Mann, den niemand kannte.

Niemand auch hatte diese sonderbaren Worte verstanden, die er zuletzt gesprochen. Nur ein einziger, ein stilllicher, älterer Herr, der erst am Abend zuvor im Kurhause angekommen war, wußte, was sie bedeuteten. Er war es auch, der jetzt tief erschüttert vor dem Toten stand und mit Hilfe des Arztes alles Nötige zu einer anständigen Bestattung anordnete.

Ein feierliches Grabgeleite folgte dem jungen Unbekannten auf seiner letzten, stillen Reise, und heiße Dankesthränen und Segenswünsche von zwei dankbaren Mutterherzen folgten ihm in die stille Gruft. Dem reich mit Blumen geschmückten Sarge folgten

ein paar liebevolle, weißgekleidete Kinder mit Palmenzweigen in den Händen. Während das Musikcorps des Kurhauses Beethovens Trauermarsch spielte, legten sie dieselben auf den reich mit Blumen geschmückten Sarg, welcher neben dem Grabe stand, bis der Geistliche ihn gelehrt und seine erhebende Trauerrede beendet hatte. Jetzt trat auch jener stattliche Herr, von dem wir früher erwähnt, zum Grabe und legte, sichtbar tief ergriffen, einen prachtvollen Kranz darauf nieder. Die Hände gefaltet, stand er dort und blickte hinunter in die stille Gruft, während langsam zwei große Thränen aus seinen Augen in die Tiefe rollten.

Es war der zweite Aschermittwoch des Karnevals 1866 am Starnbergersee! R.

Neues vom Biedermarkt.

Aus den Memoiren eines Laubfrosches. Von Olof Hellgren. Göttingen und Leipzig. Schweizer Verlagsanstalt (B. Vogel).

Diese Aufzeichnungen eines Laubfrosches über menschliche Dinge, Einrichtungen und Verhältnisse, werden manche Leser amüsieren. Gewiß ist es, daß, wenn man sich ein Wesen vorstellt, das außerhalb unseres menschlichen Gesichtskreises stehend, doch in denselben hineinblicken vermöchte, denken, beobachtend, aus sich selbst urteilend, dieses Wesen vieles bei uns entsetzlich komisch, unverständlich oder verkehrt finden müßte. Der Verfasser hat nun einen gebildeten Laubfrosch erbachet, der in seinen Memoiren aus der Zeit, da er in nähere Verührung mit menschlichen Dingen geriet, entwerfer sehr naiv oder sehr geistreich, jedenfalls ganz objektiv über das Geschaute und Gehörte berichtet. Einzelne Beobachtungen, einzelne Ausprüche sind ausgezeichnet. So zum Beispiel, daß „sämtliche Glieder der Menschheit gleich und gleichberechtigt und nach göttlichem und Loosrecht Bruder seien“. Man liest auch von einer „Tonmilch“ (Kaviar), von den „Mundschwanzchen“ eines Neuenants, von den „Leberhäuten“ der Männchen, hauptsächlich aber der Menschenweibchen. Die Eigentümlichkeiten im Verkehre der Geschlechter unter einander werden scharf kritisiert. Da wird uns ein Ball geschilbert: „Zu gewissen Zeiten ist es den jungen Männchen und Weibchen erlaubt, zusammenzukommen, damit die ersteren die letzteren anbeten lernen. Die Weibchen kommen dann, wie Engel gekleidet, einher. Die Männchen tragen schwarze Leberhäute, zum Zeichen, daß sie neben den Weibchen schwarze Sünder sind. Zuerst pflanzen sie sich feierlich an den Wänden und Ecken auf, und nur langsam und unter größter Ehrfurchtsbezeugung nähern sie sich den Weibchen. Schon diese Annäherung versteht sie in einen ganz verzückten Zustand. Wie sie die Weibchen aber berühren, ist es um sie geschehen, sie schnappen rein über, umfassen die Weibchen und rennen mit ihnen im Saal herum wie toll. Umsonst wird mit verschiedenen Instrumenten Lärm gemacht, um sie zur Besinnung zu bringen. . . . Die Mütter der Weibchen schauen mit größter Spannung und Furcht zu. . . . Wenn die Männchen aber vor Müdigkeit nicht mehr weiter rasen können, kommen sie plötzlich wieder zu sich, ziehen sich verwirrt zurück und jucken das erhigte Gemüt mit irgend einer Flüssigkeit abzukühlen.“

Es ist nur schade, daß der Verfasser allzu weit-schweifig geworden ist und seine an und für sich hübsche und geistreiche Idee zu sehr breitgetreten hat. Diese Frosch-memoiren hätten gewonnen, wenn sie knapper gehalten worden wären. S. 2.

Zimmer, Dr. Friedrich, Prof. der Theologie. Der ev. Diakonieverein, 3. Auflage. Herborn, 1896, Verlag des ev. Diakonievereins. 136 S. 1 Mk.

Der vom Herausgeber dieser Schrift im April 1894 begründete ev. Diakonieverein sucht die Arbeiten der weiblichen Diakonie im weitesten Umfange (Kranken-, Irren-, Armen-, Gefangenepflege, Kindergarten, Haus-, Handarbeit, Hygiene- u. Unterricht, Heilerziehung) im Rahmen einer Genossenschaft zu treiben und durch den genossenschaftlichen Galt, aber ohne Mutterhaus, die Dienstleistungen der Diakonie sicher zu stellen. Es wird dann erstrebt, die Vorzüge der Mutterhausverfassung — sichere Lebensstellung und starken innern Rückhalt — mit dem Vorzuge der freien Pflege — vollter persönlicher Selbstständigkeit — zu verbinden. Daß dieser Versuch höchst zeitgemäß war, kann nicht wohl geleugnet werden, sowohl das überallgehende Wachstum des Vereins selbst, der nach 2 Jahren über 250 Schwwestern zählt, wie die schnelle Verbreitung der oben genannten Broschüre (in 6 Monaten 3 Auflagen) beweisen es. Der Verein gibt einen von den verschiedensten Seiten mit höchstem Interesse begrüßten Beitrag zu einer gesunden Lösung der Frauenfrage, sowohl durch sein Dächterheim, ein Reform-Mädchenpensionat zum Selbstkostenpreise, wie durch seine unentgeltliche Ausbildung in der Krankenpflege und in verwandten Zweigen der Diakonie, wie endlich durch seine genossenschaftliche Sicherstellung der in einem Ver-bande zusammengeschlossenen Pflegerinnen und Lehr-rinnen, die in ihrer Selbstständigkeit durch die Verbands-angehörigkeit in keiner Weise beeinträchtigt werden. Erwähnte Jungfrauen, die Eltern derselben und Freunde der Frauenbewegung haben der kleinen Schrift das-selbe Interesse abgewonnen, wie Ärzte, Geistliche und Lehrer. Sie ist vielfach sowohl von einzelnen, wie von Vereinen in größerer Anzahl bezogen und verbreitet worden; ein einziger Verein z. B. hat von der 2. Auf-lage 200 Exemplare bestellt und unter seine Mitglieder verbreitet.

Abgerissene Gedanken.

Jeder schafft auf seinen Wegen
Und denkt: Arbeit ehrt!
Ihne Arbeit, die uns nährt,
Nimmt sich auch und bringt Segen.
Gern. Neumann.

Wer selbstbetruht in eigener Achtung steht,
Wer mild und warm durchs kalte Leben geht,
Wer mehr zu thun hat und zu schaffen,
Als auf des nächsten Schritt zu gaffen,
Wer edel denkt, nur der allein
Wird von den besten Ständen sein.

Briefkasten der Redaktion.

Diebstahlige Abonnenten. Fragen dieser Art müssen zu Händen der Redaktion mit vollem Namen unterzeichnet sein, um Aufnahme finden zu können. Eine öffentliche Verächtigung oder Anklage ist ein Ding, das wohl erwohnen sein will, und zu deren Verächtigung man unwiderlegliche Gründe muß ins Feld führen können. Allgemein herrschende, schlimme Zustände darf man im allgemeinen öffentlich geteilt, doch geht es nicht an, einen einzelnen zu verächtigen, ohne den Beweis für die geflagte Thatsache gleichzeitig antreten zu wollen. Sie werden uns bei näherer Ueberlegung recht geben müssen.

Junge Leserin in Z. Ihr Streben ist löblich, gewiß; aber mit dem Befehd der Grammatik bekämpfen Sie die Leidenschaft fürs Romanlesen nicht, dazu bedarf es ganz anderer Mittel, so z. B. das Verlesen in durchaus

fremde Verhältnisse; ein vollständiger Wechsel der Beschäftigung; der Aufenthalt in einem anregenden Familienkreise, wo die Geselligkeit herrscht, gemeinsam interessante und lehrreiche Bücher zu lesen und zu besprechen, oder auch ein anregendes Freundschafts- oder Liebesverhältnis, — das alles sind Dinge, die aus der aufreibenden und entnervenden Leidenschaft des Romanverlesens herauszureißen vermögen. Es heißt dann nur noch mit kluger Hand das einmal Erreichte festzuhalten.

Frau Meta S. in S. Ein Kind, das von seinen Eltern nicht von früh an zum frischen Gehorsam erzogen wurde, hat ebenso viel Ursache, seine Eltern anzufassen, als eines, dem von seinen Erziehern ein fester Körper als Angelegenheit ins Leben mitgegeben wurde. Schon das erste Schulleben wird ihm zur Qual gemacht, und im später unerlässlichen Zusammensein mit Fremden sind für den mangelhaft Erzeugenen tausend Heiberien und Kämpfe inbegriffen, die einem früh schon an Gehorsam Gewöhnten erspart bleiben. Je früher Ihr Knabe gehorchen lernt, um so weniger wird seine natürliche Fröhlichkeit mit rauher Hand gestört werden müssen.

Korrespondent in D. Eine Durchsicht des Stoffes konnte noch nicht erfolgen. Die Ausgiebigkeit und Unermüdblichkeit in der Arbeit hält mit dem Regen nicht gleichen Schritt. Wir müssen freundlich um etwas Geduld bitten.

Anzufriedene in D. Mit der körperlichen Kräftigung wird auch die geistliche und innerliche Stimmung sich von selbst verlieren. Uebrigens steht ein bißchen Gebuld und Nachsicht einem jungen Ehemann sehr wohl an. Die Nachsicht dürfte übrigens auf Gegenseitigkeit sich gründen. Die junge Frau meint hier und da ein paar

unmotivierter Thranchen, und der junge Ehemann leistet sich vermutlich nicht ganz selten einige unnötig accentuierte, kräftige Antilegenwünsche; das gleicht sich so ziemlich aus.

C. J. A. Das erste Anrecht haben die Abonnenten unseres Blattes. Wir haben noch viel Berg an der Hand. Sie müssen sich freundlich gebüden.

An Verschiedene. Wir müssen uns in Interesse der Gelamtheit unseres verehrlichen Verehrten bezüglich Raum für einzelne Rubriken auf ein bestimmtes Maß beschränken. Es geht also nicht ohne jeweiliges Verziehen.

Braut-Seidenstoffe

welche, sowie schwarze und farbige jeder Art zu wirkf. Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemusert? [556]

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Blutarmut. Bleichsucht.

352] Herr Geheim. Sanitätsrat Dr. Klein in Berlin schreibt: „Die mir gesandten Proben von Dr. Hommel's Hämato gen sind mit dem erwünschten Erfolge angewendet worden und zwar bei einem Mädchen von 21 Jahren, das seit vorigem Winter an allgemeiner, zunehm. Schwäche, Verdauungsstörungen, grosser Blässe, überhaupt den Erscheinungen der Leukämie, auch beständigem Hüfteln, mit Abmagerung gelitten hat. Nach Verbrauch von 4 Flaschen, die ohne die geringsten unangenehmen Nebenerscheinungen konsumiert wurden, hat sich der Zustand der Patientin aufs Erfreulichste gebessert und kann ich sagen, dass dieselbe als ganz wiederhergestellt zu bezeichnen ist. Ich habe mich von der Trefflichkeit des Mittels zu meiner grossen Freude auf's Ernsteste überzeugt und werde selbstverständlich in geeigneten Fällen wieder zu diesem erprobten Mittel greifen.“

Wollen Sie die Nachahmungen

12] des so vortrefflichen **Nusschalensirup Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke „2 Palmen“. Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel bei Skrofeln, Rachitis, Hautausschlägen und bester Ersatz des Fischthrans. In Flaschen à Fr. 3.— und Fr. 5.50 in den Apotheken.
Hauptdepot: **Apothek Golliez in Murten.**

Muster sofort **RETTINGER & Co., ZÜRICH** Bestassortiertes **Modehaus**
Reduzierte Preise
auf sämtl. Sommerstoffe und Konfektion zu billigen Preisen.
Comp. Stoff zu garant. Waschkleid Fr. 3.40 bis Fr. 12.40.

Puppen
gekleidet in allen Grössen und Preislagen. Muster moderner Genre.
Reiche Auswahl in ungekleideten Puppen.
Einzelne [582]
Puppenteile: Körper, Köpfe, Strümpfe, Schuhe, Hüte. (H 3022 Z)
Franz Carl Weber
Spezialität in Spielwaren
Zürich, mittl. Bahnhofstr. 62.

CEYLON TEA
Ceylon-Thee, sehr fein kräftig, ergiebig und halbar, schmeckend, Originalpackung, per engl. Pfd. per ½ kg.
Orange Pekoe Fr. 5.— per 5.50
Broken Pekoe „ 4.10 „ 4.50
Pekoe „ 3.65 „ 4.—
Pekoe Souchong „ — „ 3.75
China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per ½ kg
Ceylon-Zimmt, echter ganzer oder gemahlener
50 Gramm 50 Cts. 100 Gramm 80 Cts. ½ kg. Fr. 3.—
Vanille, erste Qualität, 17 cm lang, 40 Cts. d. Stück.
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [001]
Carl Osswald, Winterthur.

Ist einzig in ihrer Art zur augenblicklichen Verbesserung von Suppen.
SUPPEN MAGGI WÜRZE

Gasthof zu den drei Königen Mels (St. Galler Oberland)

empfehl ich Touristen, Passanten, Geschäftsreisenden, Schulen und Vereinen etc. — Angenehmer Landaufenthalt für Feriengeniessende und Erholungsuchende. — Pensionspreis von 3 Fr. an, Zimmer inbegriffen. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine. — Schöne Zimmer. — Waldreiche Spaziergänge in nächster Nähe. — Beste Gelegenheit für Gebirgstouren. — Stallung und eigenes Fuhrwerk.
605] **J. Nüssly-Geel, Propr.**



Aufgesprungene, rissige Haut des Gesichts und der Hände, Gesichtsröte, Sommersprossen, Mitesser, Wimperin, Brennen und Jucken der Haut und überhaupt jegliche Hautunreinlichkeit und alle Runzeln verschwinden sofort bei Gebrauch der absolut unschädlichen **Crème Iris**.
Der Teint wird bei regelmässigem Gebrauch **blendend weiss**. Die Wirkung ist eine auffallend rasche und wirklich frappante.
Crème Iris in Verbindung mit **Crème Iris Seife** sind die anerkannt **vollkommensten** Präparate zur **Teint- und Hautpflege** und sollten bei jedermann, der Wert auf sein Aeusseres legt, auf dem Toiletettisch zu finden sein.
Preis p. Topf (auch Reisetube), enorm ausgiebig, **Crème** oder per Carton (à 3 Stück), **Seife Fr. 2, erhältlich in allen Apotheken, besseren Colffengeschäften** oder direkt von der **Hauptniederlage für St. Gallen und Umgebung: C. Fr. Hausmann, Hechtapotheke, St. Gallen.** [268]

Naturheilanstalt Glotterbad.

Im badischen Schwarzwald. Stationen Freiburg und Denzlingen. Dirigierender Arzt: **Oberstabsarzt a. D. Dr. Katz. Arzneilose Heilweise. Naturgemässe Diät. Das ganze Jahr, Sommer und Winter geöffnet.** Prospekte frei durch die Badeverwaltung. (H 81705) [476]
September und Oktober Traubenkur.

Jul. Hensels hyg. Cacao mit Nährsalzen
frei von allen minderwertigen Zusätzen
ist der beste

seines vorzüglichen Geschmacks, seiner hervorragenden Nährkraft und der Förderung einer gesunden Blutbildung wegen (H 414 Q)
jedermann empfohlen.
Alleinberechtigte Fabrikanten: **Knappe & Wirk, Leipzig. General-Depot für die Schweiz: Carl Pfaltz, Basel.** Direkter Versand nach allen Orten, wo noch kein Depot besteht. Hyg. Cacao Fr. 4.—, hyg. Chokolade Fr. 3.— und Fr. 2.50 per Pfund Nettogewicht. [153]

Gesucht:
ein einfaches, braves, tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, in kleine, gute Privatfamilie.
Anmeldungen unter Nr. 623 an das Annoncenbureau d. Bl.

J. Kihm-Keller
z. guten Quelle [577]
Frauenfeld.
Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Fabrikation
Braut-Ausstattungen
in feinsten und solidester Ausführung.
Herren- und Damen-Linge
Damen- und Kinderschürzen
Diplome I. Klasse.
Katalog und Muster umgehend franko.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btt. 5 Ko. ft. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [70]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Reiner leichtlöslicher **CACAO & BERNHARD**
MÜLLER & CHOCOLADENFABRIK CHUR
Feine Choccoladen überall zu haben. [75]
Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894. Goldene Medaille Wien 1894.

Kaufm. Töchterinstitut Konstanz.
Sämtl. Comptoirfächer. Französisch. Eintritt 1. Oktober. Prosp. etc. durch den Direktor: **J. Kaiser.** [269]

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

54 Sorten **Damen-Taghemden** nur Fr. 1.35 bis Fr. 4.50

20 Sorten Damen-Nachthemden nur Fr. 2.30 bis Fr. 7.15
 31 Sorten Damenhosen nur Fr. 1.35 bis Fr. 3.60
 9 Sorten Damen-Untergestalten nur Fr. 1.30 bis Fr. 3.20.

25 Sorten Damen-Nachtjacken nur Fr. 1.55 bis Fr. 6.25
 20 Sorten Damen-Unterröcke nur Fr. 1.65 bis Fr. 8.50
 26 Sorten Damen-Schürzen nur Fr. —.75 bis Fr. 8.—.

23 Sorten **Leintücher gesäumt** nur Fr. 1.90 bis Fr. 11.—

8 Sorten komplette Bettanzüge Fr. 7.20 bis Fr. 11.20. Muster umgehend franko.

Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation R. A. FRITZSCHE, Neuhausen-Schaffhausen.



Neuheit!
Heureka-Artikel
 Heureka-Stoff (H5552Z)
 Heureka-Wäsche
 Heureka-Kissen
 Heureka-Krankenmatratze
 Heureka-Binden [14]
Reform-Artikel
 Sämtliche Leib- und Bettwäsche
 Reform-M-Binden, Reform-Sohlen
Torf-Woll-Wäsche

Das beste Gewebe gegen
Gicht und Rheumatismus.
 Leibchen, Hemden, Hosen, Strümpfe, Binden etc.
 für Damen und Herren. Prospekte gratis.

M. Brupbacher & Sohn, Zürich.

„Tannerin“, Wichse der Zukunft.
 Gebrauchsanweisung.

Man tunkt ein neues oder von gewöhnlicher Schuhwichse gut gereinigtes Bürstchen ganz schwach in Tannerin, bestreicht damit das von alter Schuhwichse gut gereinigte und getrocknete Schuhwerk, lässt es einige Minuten trocknen und bürstet leicht ab. Das Schuhwerk erhält dadurch einen schönen Glanz, der selbst mit Wasser nicht entfernt werden kann und absolut auch nicht abschmutzt. Ein Anstrich sollte für einige Tage und bei ganz richtiger Anwendung für längere Tage genügen; inzwischen anhaftender Staub oder Schmutz wird mit blossen Bürsten entfernt und dadurch der frühere Glanz wieder hervorgerufen. Tannerin besteht aus Substanzen, die dem Leder absolut nur zuträglich sind, und ist garantiert säurefrei, darf aber nicht verdünnt werden.

Erfinder und alleinige Fabrikanten: (F 2876 Z) [597]
Tanner & Co., Frauenfeld, Schweiz.



Das Fleisch-Pepton
 der Compagnie Liebig

ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache und Kranke, namentlich auch für Magenleidende. Hergestellt nach Prof. Dr. Këmmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. M. v. Voit, München. Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Zu haben in Apotheken, Droguehandlungen und feineren Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften. [134]

Töchterpensionat und Haushaltungsschule
 „le Belvédère“, Nyon (Kt. Waadt).

Gründlicher Unterricht der französischen Sprache. — Koch-, Bügel- und Handarbeitenkurse. — Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu lernen. — Schöne und gesunde Lage. — Familienleben, sorgfältige Behandlung. — Moderierte Preise. — Beste Referenzen zu Diensten. Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an **Mme. veuve Gerber, le Belvédère, Nyon (Kt. Waadt).** (H 1072 L) [618]



Sterilisierte Alpenmilch.
 Berneralpen-Milchgesellschaft.
 Von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten als **bester und einfacher Ersatz für Muttermilch** warm empfohlen. [98]
 In Apotheken, oder direkt von Stalden, Emmenthal, zu beziehen. (H 180 Y)
Kindermilch.
 Erprobteste und bestbewährte

Zeughausgasse. BERN. Zeughausgasse.
Gasthaus z. Eidg. Kreuz.
 Christliches Vereinshaus.
 Fein eingerichtete Zimmer, gute Küche, elektr. Beleuchtung, Telephon. Zimmer von Fr. 1.50 bis Fr. 3.— per Bett. Pensionspreis von Fr. 4.50 an per Tag. Portier am Bahnhof. [387]
 Den allein reisenden Damen bestens empfohlen. (H 1700 Y)



Es gibt Nachahmungen von
Bergmanns Lilienmilch-Seife
 Unsere Lilienmilch-Seife trägt folgende Schutzmarke:
Zwei Bergmänner.
 Wir bitten, auf den Namen:
Bergmanns Lilienmilch-Seife
 und auf die Schutzmarke: **Zwei Bergmänner** recht genau zu achten. [292]
Bergmann & Co., Parfümeriefabrik, Zürich.
 Bergmanns Lilienmilch-Seife à Stück 75 Cts. ist echt zu haben in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümerien. (H 1212 Z)



Ein Bleichsuchtmittel — von bester Güte ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** (dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nerveuschwäche, Bleichsucht**, ungem. stärke und überhaupt zur **Aufrichtung** der Gesundheit und des **guten Aussehens unübertrefflich: gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. — Auch den **weniger Bemittelten** zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2¹/₂, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots in den meisten Apotheken der Schweiz.** [554] (H 2800 Y)

Burk's Pepsin-Wein.
 (Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
 Patrimiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1891, Wien 1883, Leipzig 1892.
 In Flaschen à ca. 100 gr Frs. 1.70, à 250 gr Frs. 3.40, à 700 gr Frs. 7.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
 Ein wohlgeschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachen oder verdorbenen Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung**, bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
 Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein“** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
 Zu beziehen durch die Apotheken. [595]
 Engros-lager bei:
A. G. Visino
 Apotheken, Romanstorn.

Hausverdienst
für Frauen und Töchter.
Empfehle mein Depot der neuesten, bewährten amerikanischen Original „Lamb“-Strickmaschinen. Lehrtöchter erhalten gründlichen Unterricht.
Die Vertreterin: (H 2199 Z)
Fr. Schildknecht-Eisenring, Zeughausstr. 17, Aussersihl-Zürich.

A. Balli
Möbel- und Bronzewarenfabrik
(H 2300 Q)
29 Freiessstrasse 29
„Zum Ehrenfels“
Basel.
Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition. Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Banarbeiten (Täfer und Decken), Leuchte, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeisen werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapiseries artistiques), Portieren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (624)
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.

Töchterpensionat
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitschule
Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.
Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] Pri. Schreiber.

Rouleaux grosse Auswahl billigst
Alder-Hohl, Neugasse 43, St. Gallen. (490)

Damenwäsche.
Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Arten Stickereien, grösste Auswahl, versendet an Private und Näherinnen zu billigsten Preisen.
J. Engeli, Stickereifabrikation St. Gallen. (621)

Avis für Damen.
Unterzeichnete empfiehlt sich zur Uebernahme von Handstickereien jeglicher Art für Tisch-, Leib- und Bettwäsche. Einzelne Buchstaben, Monogramme, Namen etc. in einfacher bis reichster Ausstattung zu mässigen Preisen. Geschmackvolle Zeichnung und Ausführung durch prima apenezeller Stickerrinnen Achtungsvoll [368]
Frau V. Ehrsam, FLAWIL (Kt. St. Gallen).

Vorhangstoffe
eigenes und englisches Fabrikat, crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [446]
J. B. Nef, z. Merkur, Herisau.
Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Pension Gartmann, St. Moritz-Dorf
empfiehlt sich verehrten Kurgästen und Passanten für die diesjährige Sommersaison. Pensionspreis inkl. Zimmer etc. Fr. 7.—8. Freundschaftliche Gartenanlage. Angenehme Verbindung zwischen Bad und Dorf durch den elektrischen Tram. [536]

Die Lachener
Fleischbrühesuppenrollen
Kinderhafermehle
Haferflocken
Erbs-, Reis- und Gerstenschleimhelle
Dörrgemüse
sind von unübertroffener Güte.
Überall verlangen.
M. Herz, Präservenfabrik Lachen a. Zürichsee. [615]

Telephon 1478 **Chinawein mit Malaga** Telephon 1478
aus bester Königschinarinde und rotgoldenen Malaga nach neuer bewährter Methode bereitet, sämtliche wirksamen Bestandteile derselben in vollständiger, haltbarer Lösung enthaltend, den ausländischen Präparaten völlig gleichwertig bei bedeutend billigerem Preise, empfiehlt als bekanntes, vorzügliches Mittel bei Schwächezuständen, Blutarmut, Appetitlosigkeit, lang andauernder Rekoneszenz mit oder ohne Eisen. (H 2588 Z) [530]
Heinrich Jucker, Apotheker, vorm. C. Fingerhut, Kreuzplatz, Zürich V.

Kurhaus Bocken, Horgen, Zürichsee.
Herbst- und Winterstation für Erholungsbedürftige.
Koch- u. Haushaltungskurse.
932] Beginn der nächsten Kurse:
September — November — Januar — März.
Spezialkurse von 6 Wochen das ganze Jahr.

An- und Verkauf seltener Briefmarken
Ankauf ganzer Sammlungen.
A. Bindschedler-Schoop St. Gallen. [568]

Konfektion und Kleiderstoffe
für Damen und Mädchen
Blousen, Taillen, Unterröcke.
Stets das Neueste der Saison in grösstmöglicher Auswahl äusserst billig empfiehlt das Specialgeschäft von
Jules Pollag
Mullergasse 1 St. Gallen zur Laterne
Prompte Anfertigung nach Mass von Konfektions und Kostumes unter Garantie.
Trauerkleider innert 30 Stunden.

Gebrüder Hug & Co. Basel.
Grösste Auswahl von **MUSIK** und INSTRUMENTEN ALLER ART.
HARMONIUMS 920b] von Fr. 110.— bis 3000.
Terminzahlungen. Vorteilhafte Bedingungen.

Eau de Cologne Suisse
anerkannt das Beste und Billigste, von erfrischendem, feinem Geruch, für Toilette und Bäder sehr empfohlen. Preis per Flacon Fr. 1.50, 3 Flacon Fr. 4.50 franko.
Eau de Jaman, sehr bekannt, garantiert das Beste gegen Haarausfall. Flacon 3 und 5 Fr. (H 2902 M) 474] Parfumerie Montreuisienne, Montreux.

Was, Wo und Wie
Sie annoncieren mögen, unterlassen Sie nicht, sich der bewährten Vermittlung des Hauses
Haasenstein & Vogler
erste und älteste Annoncen-Expedition zu bedienen, das Inserate in sämtlichen Zeitungen befördert, auch bei Benützung vieler Journale nur eines einzigen Manuskriptes bedarf und bei umfangreichen Aufträgen höchsten Rabatt gewährt.
Dasselbe ist unzweifelhaft am ehesten in der Lage, bei aller Garantie für rascheste und zuverlässigste Ausführung wirkliche Vorteile zu gewähren, und, wo es gewünscht wird, kompetenten Rat zu erteilen.

Gesucht:
eine Stelle als Stütze der Hausfrau in ein gutes Privathaus für ein konfirmiertes Mädchen, welches 4 Klassen der Bezirksschule absolvierte und sich gerne in sämtlichen Hausarbeiten und in der französischen Sprache ausbilden möchte. Gute Behandlung wird besserm Lohn vorgezogen. [614]

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein, der französischen Sprache mächtig, als Handarbeitslehrerin ausgebildet, sucht Stelle als Erzieherin zu Kindern oder als Gesellschafterin.
Geft. Offerten erbeten unter Chiffre A K 612 an das Annoncenbureau d. Bl.

Tüchtige Arbeiterinnen
bei hohem Lohn, sowie **Volontärinnen** finden bei guter Pension sofort Anstellung in einem Chemiserie- und Lingeriegeschäft.
Offerten unter Chiffre J G H 606 beförd. Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Grosser Kaffeeabschlag.
5 Kg. Santos, fein Fr. 9.20
5 Kg. Campinas, extra schön „ 10.40
5 Kg. Perlkaffee, hochfein „ 12.20
620] J. Winiger, Boswyl, Aarg.

Frauen-Arbeitschule
des Gemeinnützigen Vereins Bern. Postgasse 14.
Nächster Kurs im Weissnähen, Kleidermachen, Weiss- und Buntsticken, Glätten, Wollarbeiten, Flicker, vom
7. September bis 12. Dezember.
Der ausführliche Prospekt wird gerne und gratis versandt. Anfragen und Anmeldungen gefl. an den Sekretär
Seminarlehrer **Friedr. Marti**
Kramgasse 10, Bern.

“VICTORIA” Nähmaschinen
Eingetr. Schutzmarke.
Waarenzeichen 8698.
Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.
Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.
Alleinige Fabrikanten:
H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.
sind aus bestem Material, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!
Mit patentirten Verbesserungen!
Man achte auf die Fabrikmarke!

Verkauf von Damenwäsche
Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäschefabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten. [617]
Geft. Anfragen unter Chiffre O 617 an das Annoncenbureau d. Bl.

Gesucht:
auf 15. September eine gesunde Tochter achtbarer Eltern, evangelisch, exakt und fleissig [619]
für Zimmerdienst
Näharbeit und Bügeln, in ein gutes Herrschaftshaus. Familiäre Behandlung zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft.
Schriftl. Offerten unter Chiffre U 3364 Z an die Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler, Zürich.
Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten liefert schnell, prompt und billig [13]
Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.